

Mit dem „Masterplan Gepäck“ zum LBI von 1,9 %



Im Herbst 2006 haben sich Lufthansa und Fraport gemeinsam darauf verständigt, den gesamten Gepäckumschlag am Hub FRA von einer externen Unternehmensberatung untersuchen zu lassen. Mittelfristiges Ziel ist die Verringerung des „left behind Index“ (LBI) auf 1,9%. (Der LBI ist die Anzahl der hier in FRA zurückgelassenen Gepäckstücke pro 100 Gepäckstücke)

Sell Dezember 2006 ist Visality Consulting aus Berlin damit beauftragt, im Rahmen des „Masterplan Gepäck“ Verbesserungspotenziale zu erarbeiten. Visality Consulting ist dem einen oder anderen vielleicht durch die Beratung im HCC bekannt, vorher war das Unternehmen u.a. in MUC für LH tätig. Visality Consulting ist also mit Lufthansa gut vertraut und kennt auch die Vorgänge am Flughafen FRA sehr gut.

In acht Arbeitsgruppen werden unterschiedliche Themen von Lufthansa und Fraport Kollegen intensiv, offen und ehrlich diskutiert und Verbesserungsmöglichkeiten werden erarbeitet und bewertet. Die Verbesserungsvorschläge beziehen sich sowohl auf lokale Verfahren und Prozesse als auch auf die Leistungen der Vorstation. Ebenso wird ein verbesserter Austausch von komplexen Daten zur Steuerung des Gepäcks in der Gepäckförderanlage angestrebt.

Bereits im März sollen in einzelnen Tests Verbesserungsvorschläge ausprobiert werden, die bei Erfolg als Quick Wins schon ab April in die Routine übergehen sollen.

Die Entscheidung, den Gepäckumschlag durch einen neutralen Berater untersuchen zu lassen, fiel nach dem aus Gepäcksicht

schlechten Sommer 2006 mit seinem hohen Verkehrsaufkommen und seiner geringen Inbound- und Outboundpünktlichkeit. Hinzu kamen umfangreiche Baumaßnahmen auf mehreren gebäudenahen Flugzeugpositionen. Viele Großraumflugzeuge mussten auf dem Vorfeld abgefertigt werden, was zu erheblichen Transportzeiten für Passagiere und Gepäck geführt hat.

Das hatte große Auswirkungen auf den LBI. Im Juli und August 2006 konnten mehr als 4 von 100 Koffern nicht rechtzeitig umgeladen werden und blieben in FRA zurück. Sie wurden von FRA SO/G nachbearbeitet und dem Passagier als „Rush-Gepäck“ hinterhergeschickt.

Thomas Schubert, Leiter FRA SO/G

